



# Medien-Information

29. April 2022

## Woche für das Leben 2022: Leben mit Demenz

**Bischöfe machen auf die Situation Demenzkranker aufmerksam – Hilfe ist Aufgabe von Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und der gesamten Gesellschaft**

Stuttgart. Für Menschen mit Demenz und deren Angehörige haben sich Bischof Dr. Gebhard Fürst und Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July zum Auftakt der bundesweiten Woche für das Leben stark gemacht. „Jeder Mensch ist wertvoll und jeder Mensch hat seinen Wert – völlig unabhängig von seiner Gesundheit“, sagte Bischof Fürst. Die Würde könne man nicht verlieren und darüber könne auch nicht verhandelt werden. „Deshalb treten wir als Kirchen dafür ein, dass Menschen mit Demenz ihren Platz in unserer Mitte haben – in der Mitte der Kirche und in der Mitte der Gesellschaft.“ Für die Kirchen und deren Wohlfahrtsverbände sei es daher auch von zentraler Bedeutung, Menschen mit Demenz nicht unter der Perspektive des Defizitären zu betrachten, ergänzte Landesbischof July. „Wir müssen darauf sehen, was ihnen alles noch möglich ist, und wir müssen verstehen, dass Angehörige noch immer denselben geliebten Menschen mit je eigenen Bedürfnissen vor sich haben.“

Der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. zufolge leben rund 1,6 Millionen Menschen mit Demenz in Deutschland. Allein in Stuttgart leben derzeit etwa 7.000 Demenzkranke – rund zwei Drittel davon zu Hause. „Die Zahlen zeigen: Demenz ist mitten unter uns“, so Bischof Fürst. „Umso wichtiger ist es, dass die Woche für das Leben vom 30. April bis 7. Mai bundesweit ein Schlaglicht auf das Leben mit Demenz wirft.“ Gemeinsam mit Landesbischof July besuchte er deshalb das Gemeindepsychiatrische Zentrum in Stuttgart Bad Cannstatt, um sich die Arbeit des Netzwerks „Gemeinsam für ein demenzfreundliches Bad Cannstatt“ vorstellen zu lassen. In diesem beispielhaften Projekt arbeiten beide Kirchen, soziale Träger, Einrichtungen und Dienste im Stadtteil, das Bezirksamt sowie die Polizei und künftig auch Migrantenverbände zusammen. „Unser gesamtes Netzwerk ist deutlich mehr als die Summe der Einzelnen. Wir sehen es als Besonderheit an, dass wir über so viele Jahre hinweg so gut zusammenarbeiten. Die Mitwirkenden bringen sich mit ihren Ideen, zeitlichen Ressourcen und finanziellen Möglichkeiten ein. Keiner von uns könnte all das stemmen, ohne die anderen“, erläuterte Bettina Oehl, bei der Caritas Stuttgart verantwortlich für die Gesamtkoordination des Netzwerks.

Diözese Rottenburg-Stuttgart  
Thomas Brandl  
Direktor Mediale Kommunikation  
Bischof-von-Kepler-Str. 7  
72108 Rottenburg  
Fon 07472 169 860  
pressestelle@bo.drs.de | www.drs.de

Ev. Landeskirche in Württemberg  
Dan Peter  
Sprecher der Landeskirche  
Augustenstraße 124 | 70197 Stuttgart  
Fon 0711 22276-58  
presse@elk-wue.de  
www.elk-wue.de



Der Leitende Polizeidirektor Carsten Höfler vom Polizeipräsidium Stuttgart berichtete von den speziellen Schulungen zum Thema Demenz, welche als Teil der Netzwerkarbeit für die Beamten angeboten werden. „Kognitive Einschränkungen sollten wir erkennen, um mit an Demenz erkrankten Menschen angemessen umgehen zu können. Mit 462 Einsätzen jährlich sprechen wir über keine Ausnahmen, sondern über wiederkehrende Einsatzlagen“, unterstrich er deren Bedeutung.

Landesbischof July verwies auf die Nationale Demenzstrategie, die die Bundesregierung zusammen mit Kirchen und Verbänden beschlossen habe. „Ziel ist es, vor Ort Strukturen zu schaffen, in denen zum Beispiel ehrenamtliche Initiativen, Wohlfahrtsverbände, Ärztinnen und Ärzte und Seniorenheime ein enges Netz der Solidarität für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen knüpfen“, so der Bischof. Er freue sich darauf, dass durch die Umsetzung einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen das Leben von Betroffenen spürbar verbessert werde. Schließlich habe gerade die Corona-Pandemie gezeigt, dass ältere Menschen mehr Unterstützung bräuchten.

Demenz Erkrankte und deren Angehörige dürften nicht das Gefühl haben, von der Gesellschaft im Stich gelassen zu werden, forderte auch Bischof Fürst. Gemeinsam mit seinem Amtskollegen verwies er auf die Präsenz von Demenzerkrankten in den Kirchengemeinden und auf spezielle seelsorgerliche Angebote.

Hintergrund:

Die Woche für das Leben ist seit mehr als 25 Jahren eine ökumenische Initiative der evangelischen und katholischen Kirche für den Schutz und die Würde des Menschen vom Lebensanfang bis zum Lebensende. In diesem Jahr findet die Woche für das Leben vom 30. April bis zum 7. Mai 2022 statt. Sie wird am Samstag, 30. April, um 18 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Ludwigsburger Friedenskirche in Württemberg durch Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July und Bischof Dr. Gebhard Fürst eröffnet.

Thomas Brandl  
Direktor Stabsstelle  
Mediale Kommunikation

Dan Peter  
Sprecher der Landeskirche

Hinweis: Gleichlautende Pressemitteilungen versenden die Pressestellen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart.